Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 135 (1969)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure, Januar 1968.

Major i Gst Moccetti, «Grundsätzliches über Geländeverstärkungsarbeiten mit Genietruppen».

Taktische und technische Voraussetzungen. Bei den taktischen und technischen Überlegungen soll davon ausgegangen werden, möglichst viele Kämpfer auf das Schlachtfeld zu bringen und ihnen rechtzeitig günstige Kampfbedingungen zu schaffen, insbesondere ihre Kampfkraft zu erhalten. Das heißt, daß schon in Friedenszeiten ein Gerippe von Anlagen im Rohbau zu schaffen ist. Leichte Feldbefestigungen zu erstellen ist Aufgabe sämtlicher Truppen. Permanente Befestigungen sollen durch Bauunternehmungen erstellt werden. Die Genietruppen sollten nur für den Bau von verstärkten Feldbefestigungen eingesetzt werden.

Planung und Einsatz von Genietruppen. Die Planung des Einsatzes der Genietruppen für den Bau von verstärkten Feldbefestigungen soll auf der Stufe der Armee erfolgen. Die Detailplanung muß in der Regel auf Stufe Division, auf Grund des Entscheides der Armee und des Armeekorps über Ort, Art, Lösungen und Mittel erfolgen. Es sollte ein Planungsstab auf Stufe Division gebildet werden, dessen Tätigkeit sich über Jahre erstrecken muß.

Hinsichtlich Ausbildung der Truppe sollte nur alle 4 bis 5 Jahre ein Geländeverstärkungs-Wiederholungskurs durchgeführt werden. Dadurch könnte der vielfältigen Ausbildung der Genietruppen für den Kampf und den technischen Einsatz Rechnung getragen werden. Für die rein technische Planung wären der Truppe allgemeine Unterlagen in Form von Merkblättern, welche die Vorbereitungen eines Geländeverstärkungs-Wiederholungskurses wesentlich erleichtern, sehr dienlich.

Projektierung und Ausführung. Die Projektierung der Objekte soll durch die Abteilung für Genie- und Festungswesen erfolgen. Bei der Projektierung ist in erster Dringlichkeit auf Schutz, Tarnung und die Möglichkeit, rasch zum beweglichen Kampf zu eilen, zu achten. – Die Lebensbedingungen in den Unterständen zu verbessern ist hauptsächlich eine Aufgabe der benützenden Truppe. Der Verfasser regt an, die neue Lösung der Kaverne mit Tunnelblechunterstand noch einer Prüfung zu unterziehen, bei welcher alle taktischen und technischen Aspekte zu berücksichtigen sind. – Bei der Ausführung der Arbeiten soll die Truppe von unwesentlichen Vorarbeiten befreit werden, um eine Erhöhung der Arbeitsleistung zu erreichen. ch

Armee und Zivilschutz. Sondernummer des «Schweizer Journals», Heft 2/1969. Verlag H. Frey, Stäfa.

Wie es sich in einem Land mit einer stark verwurzelten Milizarmee gehört, ist die Erörterung von Problemen der Verteidigung nicht eine ausschließliche Angelegenheit von militärischen Fachzeitschriften. Vielmehr wird dieses Gedankengut auch durch Einzelbeiträge oder wie im vorliegenden Fall durch eine Sondernummer weiteren Leserkreisen (das «Schweizer Journal» richtet sich vor allem an das öffentliche Baugewerbe und die Industrie) unterbreitet.

In einem einleitenden Artikel gibt der Pressechef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Dr. H. R. Kurz, einen Überblick über die auf Bundesebene geplante Organisation der Gesamtverteidigung. Über die spezifischen Probleme der schweizerischen Rüstung orientiert H. D. Schultheß, der neue Rüstungschef, in Anlehnung an seinen kürzlich in der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrag. Oberstkorpskommandant E. Uhlmann gibt eine militärpolitische Lagebeurteilung, die sich auf den Zustand nach der Besetzung der Tschechoslowakei bezieht. Der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, äußert sich anschließend zum Kommunikationsproblem während des Einmarsches in die CSSR im August 1968. Einen gut bebilderten Überblick über die im Entstehen begriffenen neuen Kasernenanlagen vermittelt Oberst i Gst Weber, der für den Ausbau unserer Waffenplätze verantwortliche Chef in der Gruppe für Ausbildung. In einigen Kurzbeiträgen werden einige technische Spezialprobleme erörtert, wie die Infrarotgeräte unserer Armee, das Frühwarnradarnetz «Florida», Flabpanzer zum Schutz der mechanisierten Truppen und der schweizerischen Düsentriebwerksbau. In zwei Beiträgen, «Generelle Schutzraumplanung in den Gemeinden» und «Der Schutzraum als Überlebensinsel», befaßt sich Dr. W. Heierli mit typischen neuen Problemen des Zivilschutzes.

Diese Sondernummer «Armee und Zivilschutz» ist sehr sorgfältig redigiert und reich bebildert. Das breite Spektrum der Themen – von strategischen Überlegungen über technische Spezialgeräte zum Zivilschutz – sowie die damit notwendigerweise verbundene Kürze der Einzelbeiträge vermag aber nicht mehr als eine schlaglichtartige Orientierung über gewisse Aspekte der Gesamtverteidigung zu geben. Als Nachschlagwerk für in diesem Gebiet tätige Fachleute ist diese Sondernummer denn auch nicht gedacht. Hptm i Gst E. Basler

Wehrtechnik. Zeitschrift für Wehrtechnik und Verteidigungswirtschaft. Organ der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik, Heft 1/1969. Verlag Wehr und Wissen, Darmstadt.

Als die «Wehrtechnischen Monatshefte» letztes Jahr ihr Erscheinen einstellten, dürfte dies wohl ein weitverbreitetes Bedauern in den interessierten Kreisen der Wehrtechniker ausgelöst haben. Doch rasch ist die Lücke wieder geschlossen worden. Im Januar 1969 hat die neue Monatsschrift «Wehrtechnik» in erweiterter Form die Nachfolge angetreten, erweitert deshalb, weil nun über die Abgrenzungen der Wehrtechnik hinaus auch deren Zusammenhänge mit der militärischen Führung einerseits, der allgemeinen Technik andererseits sowie Probleme der Verteidigungswirtschaft und der Rüstungspolitik zur Sprache kommen sollen.

Gemeinsam mit dem Verlag zeichnet als Herausgeber die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik, eine vor 12 Jahren gegründete Vereinigung von Rüstungsfachleuten, die sich auf freiwilliger Grundlage die Förderung der wehrtechnischen Führung, Ausbildung, Forschung und Entwicklung zum Ziele gesetzt hat. Man darf somit in der neuen Zeitschrift einen repräsentativen Querschnitt durch die in der Bundesrepublik aktuellen Fachgebiete und Probleme der Rüstung erwarten.

Das vorliegende erste Heft enthält Beiträge namhafter Autoren aus Industrie und Bundesverteidigungsministerium und bringt damit zum Ausdruck, daß allein eine sinnvolle Partnerschaft zwischen Privatwirtschaft und staatlicher Behörde eine gedeihliche Entwicklung der Wehrtechnik gewährleisten kann. Die einzelnen Artikel befassen sich unter anderem mit der Frage nach der Notwendigkeit einer deutschen Luftfahrtindustrie (einer Frage, die sich ja im verkleinerten Maßstab auch in der Schweiz stellt), mit der Bedeutung von wehrtechnischer Forschung und Entwicklung für das allgemeine Landesinteresse, mit der innenballistischen Leistungssteigerung von Rohrwaffen und mit der Anwendung neuer Technologien auf moderne Militärfunkgeräte. Eine wehrpolitische Umschau, Notizen aus Wissenschaft und Forschung, Industrie und Wirtschaft, Verteidigungswirtschaft und Beschaffungswesen, aus der Bundeswehr und aus der Rüstung anderer Länder sowie eine Patentschau runden den Inhalt des ansprechend gestalteten und gut illustrierten Heftes ab. Nach dem gelungenen Start darf man auf die weiteren Nummern der Zeitschrift gespannt sein. ES

Schutz und Wehr. Zeitschrift für Landesverteidigung, Heft Nr. 9/10/1968. Verlag Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn.

Diese Sondernummer mit dem Thema «Überleben» gibt einen guten Überblick über die sich im Rahmen der Gesamtverteidigung unter dem speziellen Aspekt des Zivilschutzes stellenden Probleme und über den aktuellen Stand der diesbezüglichen Vorbereitungen. Ohne einem verderblichen Wunschdenken zu frönen, wird der Leser in erfreulich objektiver Art mit den oft unbequemen Tatsachen konfrontiert. Die Lektüre dieses Heftes ist jedem Schweizer Bürger – Mann und Frau – wärmstens und angelegentlich zu empfehlen. Gerade jetzt – 1969 wird als Geburtsjahr einer Organisation für die Gesamtverteidigung in die Geschichte eingehen – ist es notwendig, daß dieser Problemkreis in das Bewußtsein des ganzen Volkes eingeht und nicht nur Steckenpferd einiger Spezialisten bleibt. h st

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen, Grad- und Adreßänderungen:

Huber & Co. AG, Abteilung ASMZ
8500 Frauenfeld, Telephon 054 73737
Postscheckkonto 85 – 10

Bezugspreise:

Jahresabonnement Fr. 18.–, Ausland Fr. 21.–
Einzelnummer Fr. 1.80 + Porto